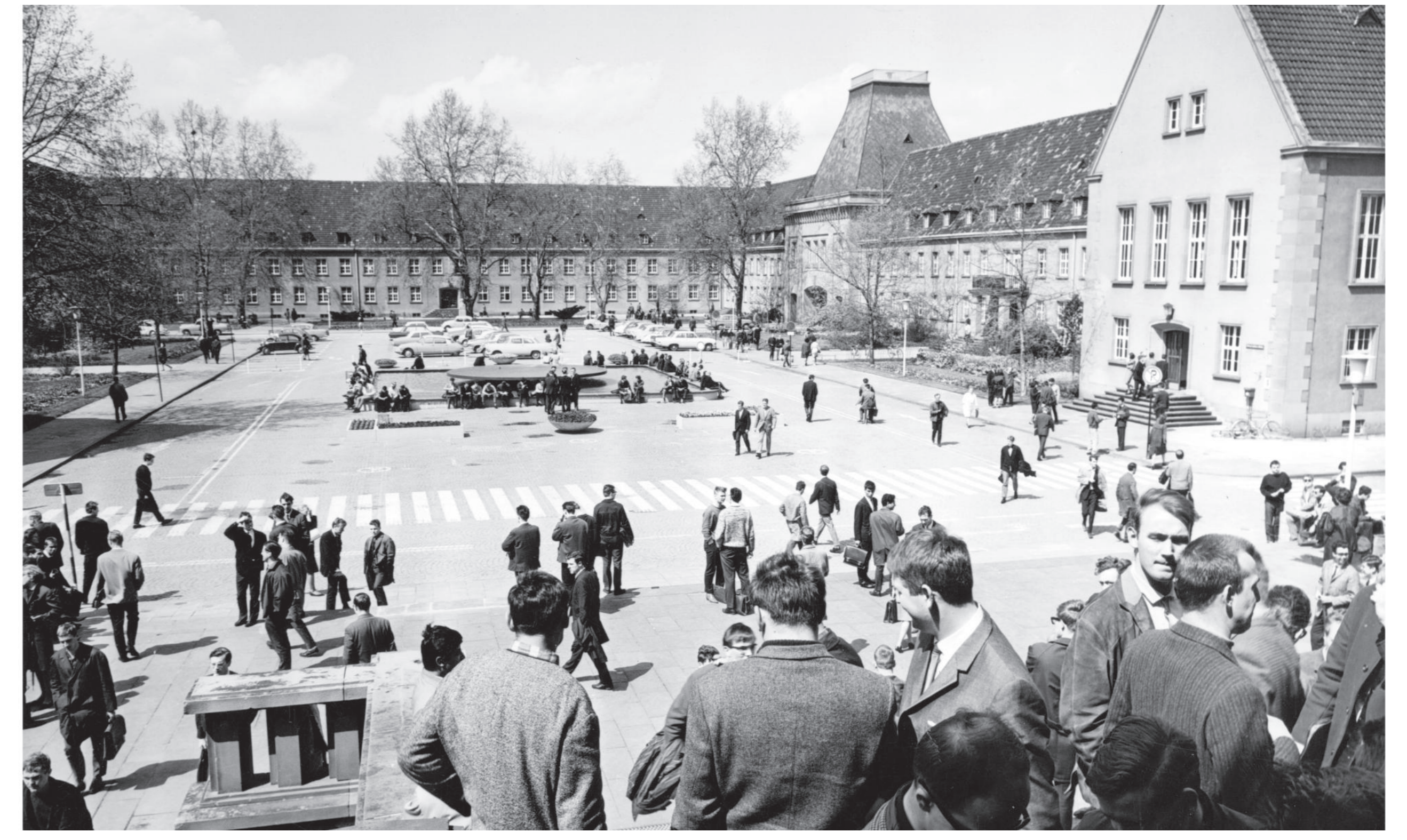


Luftaufnahme der Universitätskliniken (unten) mit noch unbebautem Augustusplatz (links), um 1959.
Quelle: Stadtarchiv Mainz



Studenten auf dem Forum der Johannes Gutenberg-Universität, um 1965. (Fotograf: Rudi Klos)
Quelle: Stadtarchiv Mainz

Universitätsstadt Mainz

Die Johannes Gutenberg-Universität ist heute untrennbar mit Mainz verbunden. Als die größte von mittlerweile fünf Universitäten in Rheinland-Pfalz, die vom Land unterhalten werden, wurde sie noch unter der französischen Besatzungsbehörde und auf deren Initiative hin gegründet und am 22. Mai 1946 eröffnet. Noch vor der Schaffung des Landes Rheinland-Pfalz und lange vor der endgültigen Entscheidung über die Landeshauptstadt hatte Mainz somit bereits eine hervorgehobene Position innerhalb der Besatzungszone erhalten.

Streit um das Städtische Krankenhaus

Im Zuge der Errichtung der Universität erwies sich die Einbeziehung des Städtischen Krankenhauses in die Medizinische Fakultät als schwieriges Unternehmen. Die Mainzer:innen waren stolz auf „ihr“ Krankenhaus,

das noch kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs dank eines enormen finanziellen Kraftakts der Stadt hatte errichtet werden können. Es bestand die Befürchtung, dass die Universität ein größeres Interesse an Forschung und Lehre haben könnte als an der hinreichenden medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Erst nach langwierigen Verhandlungen einigten sich Stadt und Land 1950 zunächst auf einen Pachtvertrag und neun Jahre später schließlich auf einen Verkauf des Stadtkrankenhauses, das fortan als „Universitäts-Klinikum Mainz“ firmierte.



Luftbild der südlichen Mainzer Oberstadt mit dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität. Links unten das inzwischen abgerissene Hochhaus Inter 1 (Studierendenwohnheim), 1977. (Bildcode: LU38629, Urhebervermerk: LHA KO/Bruno Fischer)
Quelle: Stadtarchiv Mainz